

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Andreas Manitius über seine Reise nach Hamburg, Schleswig, Dänemark und Ostfriesland.

Manitius, Johann Andreas

01.01.1734-30.06.1734

18. Mai 1734

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-159396

8 Bremen d. 18. May. 1734. R. Ludvig Jörgens

[illegible]

P. S. 18. May.

- [illegible]

J Bremen d. 18. May. 1754. R. Füllmann H. von Stadter.

[illegible]

1. Man könne mit dem von diesem Annehmen noch gar
 nicht sehen, ob Römer nicht einen sehr betrüblichen Stand gelitten
 hätten, daher man sehr wohl den von demselben mit
 dem andern vergleichen könne.

[illegible]

- 7) Bremen d. 18. May. 1734. H. von Brade, Superintendent.
 Anno C. 1540 in Cracau in Vossion des neuen Testam.
 durch gedult. Ing. v. Nicolaus Richter in seiner
 Dissertation de Stephano Curcelao Socinifante
 sub Praesidio Molleri Gedanensis gefallen, in dem
 Proemio pag: 4. meldet, das der H. Mollers Brief
 Edition in seiner Bibliothek gefalt. Mit dem Titel:
 Das neue Testament, das da wird genannt Evangelion, ge-
 druckt durch Paul Helic Cracau 1540. In dem sel.
 vanden der Dissertation, insof es Grund zu, ist es,
 weissen, das es die erste Übersetzung des heil. Lutheri
 gewesen, welche mit einigen Lettern verändert worden.
 8) Der H. Superintendent von Brade ergelte auch, das in
 Kirch der H. Lochner sammt einer Collecte viele Bücher
 wollen, die selbe geben, die selb betrogen wollen, daher
 der H. Lochner, Rector der hiesigen Schulen auf den
 Rathsch. fällt.
 9) Es ergelte auch, das der dritte Elias, von dem der hoch-
 gew. ein sehr geschätztes Manuskript gefalt, und das
 selb in Wien aufgefunden, welches vorhanden sey.
 Was ist von diesem Manuskript nichts bekannt, all das
 man sich, einmal fragte, das es nicht sein geschehen.
 10) Es ergelte, ein Verlangen auf einen Conf. Samml.
 zu kommen, wofür die und Donnerstag zu dem Wittenberg
 wird gehalten werden soll.
 11) Es ergelte auch, das der H. Prof. Callenberg
 und einige von ihm, das viel der Societät de propagatione
 fide in England mit Lustigkeit sind ausge-
 12) Es ergelte auch, das nach Übung abhandeln und quittieren
 auf selb. d. 25. Sept. in guten Lohr vor.
 13) Es ergelte auch, das nach einem Brief
 von dem H. Prof. Callenberg, in dem 4. Briefen lagen
 ist heute aber selb. nicht so, als Manuskript abgeben.
 14) Abends besuchte der Herr Theod. Reform. Conf.
 H. Johann Daniel Bender, der Buchhändler, und
 der H. Ludw. Jörgen, da nach einem sehr feierlichen
 Gespräch wurde, die Wittenberg und göttliche Beyer,

§ Bremen d. 19. May. 1734. Von einigen Proselyten.
und des hies. Consistorii, In welchem nachstehende
Anzeige, dass H. Carl die Gerechtigkeit darstellt, dass
die angelegentlichste Consistorii d. III. A. hies. Inm. Institut -
A. v. H. 8. yf.

131) Ichte da ist mir ein neuer Versuch aufgefallen, dass ich
zu einem reformirten Versuch über, der das guttliche
müßig, dass ich zu mir eine Sorge, den sich nicht ein
von dieser Seite nicht, so manchmal sich darstellt und gab
mir die Neugier, dass ich für ein Proselyt sei auf.
falte das dem Sohn des auch dem Vergnügen - Hies. bey
dem Versuch: Wahlere und Lichte - einiger Tugend
ein Spielte. So hat das Versuch: Wollen gelernt,
und nicht sich nicht selbst auf, so hat ich müßig ist
diesem. So habe Stephanus Hirsch
Jungfermann, auch der Versuch: Wollen der H. Neumejer,
auch der Sohn des Altona eine Tugend - Sohn und Sohn
Lindorff, auch einer Mutter Tugend nach Odenburg
gegangen, als man in dem Land nicht angewiesen,
und sie nicht für ein guttamen nach Bremen, und haben
sich bey dem H. Doct. Jochen Jannickel, der sie so gleich
müßig angewiesen, die beiden Versuch: Wollen nicht müßig
so klein, sie nicht müßig, nicht der Sohn in der Zeit
so schände, dass der Sohn nicht auf die Tugend, dass
Wollen in der Tugend Wollen bey dem H. Dehndorff, einen
Lindorff - Versuch.

Die Stephanus Hirsch, und die beiden Versuch: Wollen nicht be,
Lindorff Tugend, die Zeit nicht mit der Tugend. H. Neumejer
auch nicht die dem beiden Versuch: Wollen nicht Altona, dass
sie geschickte Tugend Tugend, und nicht einen Sohn in
Wollen Tugend Tugend nicht Tugend, die Zeit be,
1) F § 19. May Tugend nicht in Tugend.

Der H. Bender Rud. Theol. fachte Tugend dem dem Tugend
ganz Tugend Tugend bey dem H. D. Jochen und Tugend
auch Tugend Tugend, und die der Tugend in Tugend,
Tugend, dem Tugend Tugend, dass die Tugend Tugend Tugend
Tugend Tugend, so fachte, dem die Tugend Tugend und dem H.
D. Numeu Tugend, und Tugend Tugend Tugend, so Tugend.